

Sechs Mädchenlieder von Paul Heyse für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung op. 98



1. Der Traum: «Mir träumte von einem Myrthenbaum»

Mir träumte von einem Myrtenbaum,
so blühenden hab' ich nie gesehn.
Die Nacht, die ist vergangen,
der Traum will nicht vergeh'n.
Was soll mir nun mein Sträusslein bunt,
was soll mir nun der Veilchenkranz?
Ich wollt', es wären Myrten,
da führt' er mich zum Tanz.
Zur Kirchen und hernach zum Tanz,
der Himmel wär' mir aufgetan!
Ach, Liebster, holder Liebster,
wie lange steht's noch an?

2. Stelldichein: «Drunten auf der Gassen»

Drunten auf der Gassen
stand ich, sein zu passen;
schlugen Nachtigallen
an den Fenstern allen,
und ich blieb alleine
bei der Blitze Scheine,
bis die Nacht gewichen,
und da bin ich frierend heimgeschlichen.

Über meine Wangen
ist der Tau gegangen,
und nun lös' ich stille
meiner Locken Fülle.
Dass ein Sturm erginge,
sich darein verfinde,
mich zum Himmel trüge --
weit hinweg von dieser Welt der Lüge!

3. Der schlimme Gast: «Sang ein Bettlerpärlein am Schenkentor»

Sang ein Bettlerpärlein am Schenkentor
zwei geliebte Lippen an meinem Ohr:
«Schenkin, süsse Schenkin,
kredenz dem Paar,
ihrem Dürsten biete die Labung dar».
Und ich bot sie willig, doch,
doch der Gast im Nu
biss mir wund die Lippen und lacht dazu:
«Ritzt der Gast dem Becher ein Zeichen ein,
heisst's, er ist zu eigen nur ihm allein».

4. Sehnsucht: «Der Tag wird kühl, der Tag wird blass»

Der Tag wird kühl, der Tag wird blass,
die Vögel streifen übers Gras.
Ei wie die Halme schwanken,
vor ihrer Flügel Wanken
und leise weh'n ohn' Unterlass.

Und Abends spät die Liebe weht
ob meines Herzens Blumenbeet.
Die Zweige flüstern und beben,
und holde Gedanken weben
sich in mein heimlich Nachtgebet.

Du, fernes Herz, komm zu mir bald,
sonst werden wir beide grau und alt,
sonst wächst in meinem Herzen
viel Unkraut, Dorn und Schmerzen,
die Nacht wird lang, die Nacht wird kalt,
du fernes Herz, komm bald zu mir!

5. In der Spinnstuben: «Auf der Nacht in der Spinnstuben»

Auf der Nacht in der Spinnstuben,
da singen die Mädchen,
da lachen die Dorfbuben,
wie flink geht das Rädchen.

Spinnt jedes am Brautschatz,
dass der Liebste sich freut;
nicht lange, so gibt es
ein Hochzeitsgeläut.

Kein Mensch, der mir gut ist,
will nach mir fragen.
Wie bang mir zumut ist,
wem soll ich's klagen?

Die Tränen rinnen,
rinnen mir übers Gesicht,
wofür ich soll spinnen,
ich weiss es nicht!

6. Trutzlied: «Und bild' dir nur nichts ein im Traum»

Und bild' dir nur nichts ein im Traum,
du bist mir viel zu jung;
ums Kinn noch kaum dir sprosst der Flaum,
das ist mir nicht genug.

Und wenn ich einen heiraten tu',
muss sein ein Reiter zu Ross,
noch eins so lang, noch eins so breit wie du,
sein Bart zweier Ellen gross.

Sein Rappe saust im Windeslauf,
sein Bart der deckt mich zu;
ich sitz' vor ihm am Sattelknauf,
und hinterm Ofen du!